

# Grenzenlose Verantwortung für jeden

Albert Schweitzer-Ausstellung am Gymnasium Nackenheim noch in den nächsten Wochen geöffnet

**NACKENHEIM** In diesem Jahr wird das 100-jährige Jubiläum der Spitalgründung Albert Schweitzers in Lambarene gefeiert. Aus diesem Anlass zeigt das Gymnasium Nackenheim eine Ausstellung zum Leben und Wirken des Theologen, Philosophen und Mediziners. Vertreter aus Politik, die Schulleiterin und Vertreter aus dem Schulleiternbeirat eröffneten die Ausstellung feierlich mit Reden der Oberstufe. Initiator der Ausstellung, Schulseelsorger Pfarrer Peter Bornkessel, betonte in seiner Begrüßung: „Wir sind eine Ganztagschule, die den Schülern neben dem Rüstzeug für den späteren Beruf auch Werte vermitteln möchte, damit sie im Leben bestehen können. Werte halten unsere Gesellschaft zusammen. Und gerade das Wertekonzept Albert Schweitzers – die Ehrfurcht vor dem Leben – kann für uns alle als Vorbild dienen.“

Dr. Gottfried Schüz von der Stiftung Deutsches Albert-Schweitzer-Zentrum brachte den Ober-

stufenschülern die Ethik und Werte Albert Schweitzers in einem Vortrag näher. Er erläuterte die Ethik Albert Schweitzers, der zeitlebens nach dem Motto handelte „Glück verpflichtet – wer privilegiert aufwächst, muss an deren etwas zurück geben“. Daher machte er sich vor 100 Jahren nach Lambarene auf, um dort unter schweren Bedingungen seinen Urwaldspital aufzubauen. Schweitzer suchte nach einem ethischen Fundament, das über-nationale, überkulturelle und überreligiöse Gültigkeit habe. Als Basis seiner Ethik gilt daher die „Ehrfurcht vor dem Leben“ mit dem Leitsatz „Als gut gilt Leben zu halten und zu fördern – als böse, Leben zu schädigen und zu vernichten“. Jedes Leben sei als gleichwertig zu betrachten – egal ob Mensch, Tier oder Pflanze. Anderes Leben dürfe nur dann vernichtet werden, wenn dazu der Zwang der Notwendigkeit besteht. „Aus dieser Ethik folge eine grenzenlose Verantwortung für

jeden von uns“, erklärte Schüz den gespannt lauschenden Schülern. „Schweitzer hat uns kein Regelwerk mit Vorschriften hinterlassen, sondern jeder muss seinen eigenen Weg finden, diese Werte zu leben. So kann jeder für sich sein eignes Lambarene finden.“

In den nächsten Wochen wird die Ausstellung zum Leben und Wirken Schweitzers in der Schule geöffnet sein und im Religions- und Ethikunterricht für viel Gesprächsstoff sorgen. Bornkessel freut sich auf die Diskussionen mit den Schülern: „Mein Anliegen ist es, eine Brücke zu bauen zwischen Kirche, Schule und Gesellschaft. Die Ausstellung bietet viele Denkanstöße, an denen sich im Unterricht anknüpfen lässt.“ Wie modern und aktuell Albert Schweitzer heute sein kann, zeigen bereits die Bilder des Kunst-kurses der 10. Klassen. Hier wurde Schweitzer als Ikone in Pop-Art gestaltet und zierte mit bunten Farben die Ausstellung.



Schulseelsorger Peter Bornkessel freut sich auf die Gespräche mit den Schülern zur Albert Schweitzer-Ausstellung. – Bild: Privat